

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Insertionspreise: Für den Raum eines gespalteneu Zeiles 1 Rgr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 15. Januar.

Der Gutbesitzer Friedrich August Müller in Reich ist zum Friedensrichter im Amtsbezirk Dresden ernannt worden.

Dem Vernehmen nach ist der Regierungsrath v. Beust in der Kreisdirection zu Budissa zum Geheimen Regierungsrath im Ministerium des Innern ernannt worden.

Die Anmeldungen zu der in den Tagen vom 6. bis 11. Februar 1867 in Dresden stattfindenden „allgemeinen Vögel-Ausstellung“, namentlich Tauben, Finken etc., haben bis zum 20. Januar beim Vorstande des Vereins, Herrn K. Proße, Böhmischestraße 14, zu erfolgen.

In der gestrigen Debatte der ersten Kammer über den Besuch von 4000 Thlr., welchen die Leipziger Universität an das kaiserliche Krankenhaus leisten soll, wofür erstere das Recht hat, 40 Betten in letzterem aufzustellen, äußerte der Vertreter der Universität, Dr. Heinze: Er danke der Regierung wie dem Ständen für die wiederholt bewiesene Liberalität gegen die Universität in deren Namen. Seit den letzten anderthalb Jahrzehnten habe keine deutsche Regierung so viel für die Universität gethan, als die sächsische für Leipzig. Die Leipziger werde den Dank, den sie schulde, durch ihre Leistungen abzutragen immerdar bemüht sein. Hätte es für Deutschland in den Sternen geschrieben gestanden, daß es jemals einen Einheitsstaat nach romanischem Muster bilden solle, so wäre die bisherige Blüthe der deutschen Universitäten gar nicht möglich gewesen. Diese glückliche Lage der deutschen Wissenschaften sei dadurch, daß drei Universitäten, Kiel, Göttingen und Marburg im vorigen Jahre preussisch geworden, wesentlich beeinträchtigt. Um so mehr dürfe Sachsen keine Opfer scheuen, um mit seiner Landesuniversität den besten preussischen Universitäten gleichzukommen. — Der Staatsminister Dr. v. Falkenstein erklärt, auf das letztere Feld dem Redner nicht folgen zu wollen, nur das eine bemerke er: Das Ministerium habe seit Jahren das Prinzip verfolgt, daß Leipzig nicht eine sächsische, sondern eine deutsche Universität werde, es habe stets die particularistisch-sächsische mit den allgemein-deutschen Interessen verbunden. — Außerdem sollte der Herr Minister den Professoren hohe Anerkennung, die die Studenten nicht bloß zu leisten, sondern auch geistig anzuregen verstanden. Die Kammer bewilligte einstimmig das Postulat von 4000 Thlr. Bevor man hierauf zum 2. Gegenstande der Tagesordnung schritt, erbat sich Bürgermeister Böhr (Baugen) das Wort. Sr. Mgl. Hoheit der Kronprinz habe erklärt, daß seine vielfachen anderweitigen Geschäfte ihn verhinderten, länger Mitglied der Zwischendeputation zu sein, welche vom letzten Landtage bis zu diesem das Vergesetz zu beraten habe. Er danke höchst demselben im Namen der Deputation für die wahrhafte Hingebung, Liebe und Ausdauer, mit der er stets den Beratungen beigewohnt, und für die sichere Hand, mit der er sie geleitet habe. Diese Beratungen hätten tagtäglich den Beweis gegeben, daß der hochgeachtete Herr Vorsitzende auch auf einem ihm unbekanntem Felde sich rasch zurechtzufinden wisse. Die Deputation bedauere, ferner die künftige Leitung desselben entbehren zu müssen. — Kronprinz Albert: Er habe schon in der Zwischendeputation sein Bedauern ausgesprochen, daß seine Geschäfte es ihm verwehrt, den interessanten Verhandlungsgegenstand in ihrer Mitte zu Ende zu führen. Die viel zu schmeichelhaften Worte des Bedenners aber wolle er — und zwar mit vollstem Rechte — der Majorität der Zwischendeputation zurückgeben, deren vollständige Sachkenntnis allein die Beratungen so gefördert hätten. — Präsl. v. Friesen erucht die Kammer, zum Zeichen des Einverständnisses mit dem vom Bürgermeister Böhr ausgesprochenen Danke sich von ihren Sitzen zu erheben. Dies geschieht. — Hierauf beräth die Kammer in geheimer Sitzung das Gesetz des Bürgermeisters Wimmer um Enthebung seiner Stellung als Mitglied der Berggesetzschwendendeputation, die ihn 1 1/2 Jahr schon von Haus und Amt fernhalte. Man erkennt jedoch diesen Grund nicht als ausreichend an, genannter Bürgermeister bleibt Mitglied der Deputation.

Nach der von uns in der gestrigen Nr. 14 des Dresdener Nachrichten gebrachten, aus der „A. Ztg.“ entlehnten Mittheilung soll „Graf Bismarck in Kürassieruniform dem sächsischen Regenten in Berlin den Wunsch seines allerhöchsten Herrn ausgesprochen haben, Geschäftliches bei der persönlichen Begegnung beider Regenten ganz ausgeschlossen zu sehen“. Der Bisherige von uns im Interesse der Wahrheit eingezogenen Erklärung zufolge, an deren Richtigkeit wir nicht zweifeln können, entbehrt jedoch obiges Gerücht, bis auf den nebensächlichen Umstand, daß Graf Bismarck — wie derselbe bei allen dergleichen Gelegenheiten zu thun pflegt — die 2. preussische Landwehruniform getragen habe, aller und jeder Begründung. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hat sich ein Wechselhaftigkeit mittelst einer Leine vier Stock hoch aus dem Beschlaggefängnis in den Hof herabgelassen und die Flucht ergriffen.

Ein ländlich gekleidetes Frauenzimmer wurde gestern Vormittag an der Ecke der Wilstruffer- und Schloßstraße von einer herrschaftlichen Equipage unter die Pferde und den Wagen gerissen, blieb aber wunderbarer Weise ziemlich unbeschädigt, so daß sie ihren Weg zu Fuß fortsetzen konnte.

Als in den letzterfloffenen Tagen, wo die Straßen fast mit Blatteis versehen waren, ein auswärtiger, allbekanntlich hier einmal eintrifftender Butterhändler in den frühen Morgenstunden seine Kunden besuchte, machten dieselben die unangenehme Bemerkung, daß die Butter nicht die übliche Form hatte und statt der verschiedenen Zeichen, als Wappen, Blumen etc., Einbrüche zeigte, welche von der Hand eines Ungelesenen unbedingt herrührten. Als man deshalb dem betreffenden Händler zu Leibe ging und Aufklärung über diese mißliebigen Wahrzeichen forderte, stellte es sich heraus, daß der Händler bei dem Blatteis gefallen war, sein Butterloß sich auf der Straße ziemlich seines ganzen Inhalts entleert hatte, und daß dann ein vorübergehender Schornsteinfeger sofort weiter und Besen abgelegt und dem Händler bei dem Einsammeln der Butter hilfreiche und zugleich schwarze Hand geleistet hatte.

Frost und Wassermangel hindern den Fortgang der bei der böhmischen Grenze wieder zum Stehen gekommenen Eisenmassen, davon nur ein Theil abgegangen.

Seit dem vergangenen Sonnabend wurde ein hiesiger Lohnkutscher von der Klosterstraße vermißt. Die Vermuthung, daß er sich das Leben genommen und deshalb hierzu veranlaßt worden sein könne, weil er in diesen Tagen in öffentlicher Hauptverhandlung zu einer längeren Arbeitshausstrafe verurtheilt worden war, hat sich als richtig erwiesen. Man hat ihn nämlich gestern in der Nähe einer Schanze in Antonstadt an einem Baume erhängt aufgefunden.

In Wörzburg brannten am Montag früh 15 Uhr dem Besitzer Kurzeuter die Wirtschaftsgebäude des Gasthauses „zum Fortschhaus“ nieder. Scheune und Gasthof sind vom Feuer verentet geblieben.

Der vor einigen Wochen von der Festung Königstein entsprungene Soldat, ist, als Handwerksbursche verkleidet, in Rabeburg aufgegriffen worden.

Vorgestern Nachmittag bot sich dem prominenten Publikum auf der Elbe ein spannender Anblick dar. Auf einer mächtig großen Eischolle, welche auf der Elbe herabgeschwommen kam, liefen mit Stäben bewaffnet vier Männer herum, und bemühten sich, ihre kalten Fußböden, Fahrt und Cours frei und richtig zu halten. Obgleich dicht hinter ihnen ein kleiner Kahn folgte, setzten sie doch, so weit wir sie mit unseren Augen verfolgen konnten, ihre riskante Promenade fort. Von Weitem sah es aus, als ob die betreffenden Leute auf dem Wasser spazieren gingen.

Wie wir hören, ist die Bekörde neuerdings einer Person habhaft geworden, die in letzterer Zeit in mehreren hiesigen Familien sich dadurch Eingang verschafft hat, daß sie dieselben zur Aufnahme von Pensionären zu überreden versucht, und dieses Vorgehen nur als Vorwand zu Betrügereien benützt hat.

In der Nähe der Ditra-Allee wurde vorgestern Vormittag an einem Rechen des dort vorbeifließenden Mühlgrabens ein neugeborenes todttes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden.

In der Nacht vom 12. zum 13. Januar ist in Duobren mittelst Einbruchdiebstahls eine Quantität Fleischwaaren und Wäsche entwendet worden.

Wenn man den Geheimnissen einer Bäckereiwirtschaft nähere Aufmerksamkeit schenkt, so kommen hier und da Dreierbröden aus dem Ofen, wo man mit Zug und Recht das alte Studentenlied: „Friede ist mein Spieß“ (G. Bäck) anstimmen könnte. Unter einigen Dreierbröden, die Eisenber dieses zur Nahrung seiner Dienstknechte bei einem Bäcker in der Secovstadt holen ließ, befindet sich eines, das seine Heimath in Ailput haben muß. Das in unserer Expedition zur Ansicht ausgelegte Brodchen wiegt 4 Loth 1 Quentchen, während ein Gleiches von einem andern Bäcker doch wenigstens 6 Loth an Gewicht hat. Im Jahr 1856, wo der Scheffel Weizen 7 Thlr. 10 Rgr. kostete und nach Angabe bei der Obrigkeit der Scheffel zu 9 Thlr. 19 Rgr. ausgab, wurde, wog ein Dreierbrod 6 Loth 2 Quentchen. Jetzt, wo der Scheffel Weizen nur 6 Thaler kostet, erlaubt man sich, ein Dreierbrod in die Öffentlichkeit zu geben, das nur 4 Loth 1 Quentchen wiegt. Das ist eine Willkür, welche den Käufer schwer beeinträchtigt, zumal wenn er der Armuth angehört und sich sein bißchen Brod schwer verdienen muß. Bei solchen knappen Zusammenhängen steigt wirklich der Wunsch auf, wiederum eine Tare und strenge Handhabung von Seiten der Obrigkeit eingeführt zu sehen.

Die Pionier- und Pontonierabtheilung unserer Armee hat seit dem Wiedereintrücken in das Vaterland aus dem letzten Festzuge bisher die für die Mannschaften am wenigsten bequemen Quartiere gehabt. Die Mannschaften liegen

ständig stets in den Oberen oberhalb Dresden bald auf dem rechten, bald auf dem linken Elbufer und werden, da ihre Quartiere in Dresden besetzt sind, von einem Dorfe auf das andere verlegt. Gegenwärtig ist Loschwitz von ihnen besetzt; vom 1. Februar an kommen sie nach Blasewitz. Man kann es den Leuten nicht verargen, wenn sie sich nach festen, bleibenden Quartieren sehnen.

Der Große Garten war bei dem schönen, ruhigen Wintertage, wie wir ihn am Sonntag hatten, von Tausenden besucht. Namentlich der Große Garten Teich erfreute sich eines außerordentlichen Zuspruchs von Schlittschuhläufern und Zuschauern. Um den Teich herum fuhrten elegante Carossen; Mietzwagen und Droschken in fast ununterbrochener Reihe und bildeten so einen kleinen nordischen Corso. Die in den Wagen sitzenden Damen und Herren wurden außerdem oft Zeugen von humoristischen Scenen, indem Viele von denen, die um den Teich herum standen, hinstürzten, da der Weg rings um den Teich spiegelglatt war und die Fischer unterlassen hatten, Sand zu streuen.

Man schreibt dem „Boigt. Anz.“ aus Dresden vom 7. Januar: Binnen acht Tagen erwartet man die Regulirung des Telegraphenwesens in Sachsen soweit beendet, daß der vollständige Uebergang an die preussische Verwaltung erfolgt. Mehrere der höheren Chargierten der sächsischen Beamten (Director, Ingenieur etc.) sind bereits in andere Branchen übergetreten, während die Mehrzahl der übrigen Beamten wohl übernommen werden wird. Eine Veränderung soll dieser Uebergang insofern mit sich bringen, als dem Vernehmen nach das jetzige, im Postgebäude innehabende, große Räume darbietende Local verlassen und ein passendes kleineres gewählt werden soll. Ebenso hätten wir die Errichtung von Filial-Telegraphenstationen in mehreren Theilen der Residenz zu erwarten. Da nachher die bisherige Telegraphendirection aufhört, so wird Dresden dadurch zur gewöhnlichen Station.

2 Dresden, 13. Januar. Außer den ernsten und wohlthätigen Bestrebungen des hiesigen literarischen Vereins sucht derselbe doch auch durch erweiterte Versammlungen, unter Zuziehung von Damen, das gemüthlich-heitere Element zu pflegen. Eine solche Versammlung fand am vorigen Sonnabend im Saale der Harmonie statt. Bei dem höchst interessanten Programme, das in seiner vorzüglichen Ausführung die Zeit bis zum Souper fast zu schnell vorübergehen ließ, waren beihilflich der Vorsitzende, Rechtsanwalt Judeich, Dr. Häbler, der Claviervirtuos Schmole, sowie drei Koryphäen unserer Hofbühne: Fräul. Hänsch, Fräul. Ulrich und Herr Jaffe. Besonders steigerte sich der enthusiastische Beifall der zahlreichen Versammlung bei den musikalischen und declamatorischen Genüssen. Die gefällige Theilnahme der beiden Letzteren ward besonders dankbar anerkannt, da deren Beruf sie am folgenden Tage in zwei anstrengenden Rollen zu wirken verpflichtete, weshalb sie auch sich verhindert fühlten, an dem darauf folgenden Abendessen Theil zu nehmen. Die Tafel ward durch zahlreiche Toaste, theils ernster, theils heiterer Art gewürzt. Die Herren Wehl, Delbuid, Döhm, Judeich, Gerhäuser und Häbler vertraten die ernste, Staatsrath Schreiber, Dr. Reye, Canzleirath Hähle und Maler Berner die heitere Partie. Dr. Wehl, welcher in der letzten Vereinsversammlung sich zur abermaligen Uebernahme des zweiten Vorstehersamtes hatte bereit finden lassen, sprach in seinem Eröffnungstoaste über den Zweck und die Fortbildung des Vereins sich in wahrhaft gebieterischer Weise aus. Auch hob er dabei sowohl, als späterhin noch ganz besonders Canzleirath Hähle mit Recht die Verdienste des Banker Runje als mehrjährigen Kassenvorstandes rühmend hervor. Ein Täuschchen beschloß den vergnügten Abend.

Von heute an beginnt, nach Mittheilungen aus militärischen Kreisen, bei der sächsischen Armee das Exercitium nach preussischem Reglement und Commando. Für die sich stellenden Rekruten kann es einerlei sein, nach welchem Systeme sie exercirt werden; schwieriger ist es für die bereits gedienten Leute, Unteroffiziere, Sergeanten etc., welche erst wieder umlernen müssen. Das bisherige sächsische Commando nannte bekanntlich die Berichtigung, die mit der Waffe vorgenommen werden soll, zunächst, und dann erst die Waffe, also „Schulter's Gewehr!“ „Präsentir's Gewehr!“ Der Soldat wußte daher sofort, was mit dem Gewehr zu thun sei. Das preussische Commando nennt erst die Waffe und dann die Berichtigung, also „Das Gewehr an!“ „Das Gewehr auf!“ Der Soldat hat also während des Commandos eine kleine Pause zum Ueberlegen, muß dann aber den Griff um so schneller machen.

Du glückliches Dschag! Wen je im Leben der Schuß gebrückt, wenn je das Schicksal auf den Zahn geküßt, und sei es auch auf seinen hohlen, der läßt sich ein Bilet auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und dampfe nach Dschag. Da prödig ein Inserat in Nr. 3 der „Gemeinnützigen Blätter“ das achte Wunder der Welt. Was ist Didier in Paris, was Peterson in Moskau, was Manfroni in Dresden — gegen den großen Operateur F. Rebold im „Gasthof zum Schwan“ ja

Dschy? Schmäre und abermals Schmäre! Schmäre, wie immer, verliert dieser Jünger des Vesulap Hühneraugen ohne Messer in zwei Minuten auf ewige Zeiten. Und bombastisch läßt kundigt er an: „Die besten Zeugnisse von Ärzten, so wie Hunderte von Hühneraugen liegen zur Ansicht bereit!“ Als eine Hühneraugenausstellung in Dschy! Noch nicht dagewesen! Ob diese Hühneraugen noch wehthun? Welch traurige Erinnerungen tauchen nicht bei Besichtigung dieser „Exhibition of Hühneraugen“ im Herzen des Beschauers auf. Wieviel Seufzer sind nicht über diese Hornauswüchse geflohen, welche Thränen des Schmerzes nicht darauf gefallen? Aber nicht genug, auch für den oberen Theil der Menschheit für die Schmerzen der Weiskammer der Erdenpilger ist gesorgt. Eine Zahntinktur heilt augenblicklich den wüthendsten Schmerz und verhilft, das Weiter freffen hohler und kranker Zähne! Diese Zahntinktur ist zu allgewaltig; denn wer so Unglück hat, nur hohle und kranke Zähne im Munde zu haben, der muß radical verhungern nach Gebrauch dieser Wundertinktur, sie verhindert ja, wie das so edel in dem Insekt ausgedrückt ist, „das weitere Freffen!“ Du glückliches Dschy!

Der Hühneraugen buntert
Und diese Zahntinktur —
Erkläret nur den Zwiespalt,
O Graf von Terinbur!

Der erste Hauptgewinn von 10,000 Thaler fiel in gestriger Ziehung erster Klasse auf Nr. 38,870 in die Collection des Herrn Hugo Paazig hier aus der Hauptcollection der Herren S. S. Wallerstein und Sohn und zwar in acht Akte.

— Oeffentliche Gerichtsitzung am 14. Januar.

Nach Verhandlung einer in nicht öffentlicher Sitzung verhandelten Anlage wegen Ehebruchs, die aber nicht am Gerichtsprotokoll angehängt war, deren Ergebnis aber in öffentlicher Sitzung bekannt gemacht wurde, wurde der Angeklagte Lieblicher (?) wegen Mangel an vollständigen Beweise klage- und schuldfrei gesprochen. — Die zweite Verhandlung betraf die Anlage gegen den Ziegelbrenner Carl Julius Peter Reinsch wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. Reinsch wohnte in dem Hause der geschiedenen Frau Wagner auf der Stärkengasse. Schon öfters hatten Streitigkeiten zwischen den Beiden stattgefunden. Der bestreite Austritt aber fand am 12. März 1866 statt. Reinsch kam in den Hof, die Wagner verbot ihm dies und beschuldigte ihn des Eindringens. Dies verdroß Reinsch, es kam zum Wortwechsel und zu Thätlichkeiten. Er mißhandelte die Wagner, warf sie hin auf die Steine und als die Wagner in ihre Wohnung in der zweiten Etage ging, verfolgte er sie unter Schimpf-reden, welche aber auch von der Wagner erwidert wurden. Die Wagner giebt nun an, Reinsch sei auch in die Küche eingedrungen und habe ihr dort eine Ohrfeige gegeben, obwohl sie das Eindringen ihm unterjagt habe. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Reinsch zu 4 Wochen Gefängnis und Tragung von fünf Beschlag der Kosten verurtheilt. Reinsch bestreitet das Betreten der Küche und benannte hierzu einen Artillerist Nimmer, der dabei gewesen sei, als Zeugen, dessen Vernehmung er beantragte. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an und vertagte die Verhandlung. — Clara Auguste Schlicdiente beim Grafen Rodow. Sie bekam einen Thaler Auslagegeld und die Bezahlung, die Bedürfnisse baar zu bezahlen. Nach Herausgabe des Auslagegeldes wurden die Ausgaben in ein Buch eingetragen und ihr Geld von Neuem gegeben. Am 22. Mai 1866 zog die Schlicd ab. Es stellte sich nun heraus, daß 10 Rgr. 6 Pf. beim Kaufmann Engler unberichtigt geblieben waren, obwohl sie im Buch der Grafen gegenüber verrechnet waren. Nach geförderter Mahnung Engler's bezahlte die Schlicd am 5. Juni. Am 7. Juni wurde sie bereits auf den g-Acten Strafantrag des Grafen Rodow wegen Unterschlagung zu 1 Tag Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. Staatsanwalt enthält sich der Stellung eines Strafantrags, da ihm Zweifel an dem Thatbestande der Unterschlagung beigemessen, es lehnte die richterliche Abhilfe, sich einen Vortheil vom Grafen Rodow zu verschaffen, auch sei der Betrag so gering, daß die Schlicd gewiß jederzeit auf Verlangen ihn habe bekommen können. Von Seiten der zweiten Instanz wurde die Schlicd klage- und strafrei gesprochen. Der Fuhrwerksbesitzer Stephan in Postkappel kaufte vom Pferdehändler Klinger in Radburg vor Weihnachten 1865 ein Pferd für den Preis von 50 Thlrn. Die Summe von 25 Thlrn. wurde sofort bezahlt, wegen des Restes erhielt Stephan Bestätigung. Bald stellte sich heraus, daß das Pferd zum Ziehen unbrauchbar war. Klinger versprach, ein anderes schlechteres zu stellen. Stephan erhielt auch ein anderes Pferd, dieses Pferd aber hatte den Dummkoller, wie auch in der Thierarzneischule constatirt worden war. Am 2. Februar kamen die Beiden wieder in Dresden zusammen; Klinger wollte den mit dem Dummkoller behafteten Wallach wiedernehmen, offerirte dem Stephan eine Blasse zum Tausch und verlangte eine Herauszahlung von 50 Thlrn. Der Handel wurde abgeschlossen. Nach Abschluß des Kaufs forderte Klinger Zahlung und bestimmte, daß das fragliche Pferd nicht eher aus dem Stalle gezogen werde, ehe nicht Zahlung geleistet sei. Stephan wollte den Handel rückgängig machen, darauf ging Klinger aber nicht ein; Stephan zog nun den ihm früher gehörigen Wallach aus dem Stalle und spannte ihn vor seinen Wagen. Klinger verhinderte dies, da das Pferd nun wieder ihm gehöre, und Stephan mußte ohne Pferd sich entfernen. Dasselbe erblidte in diesem Gebahren Klinger's einen Act der unerlaubten Selbsthilfe und verklagte ihn deshalb; das Gericht sprach aber Klinger frei, weil das Pferd nach abgeschlossenem Kaufvertrage demselben gehört habe, also er zur Ausspannung des Pferdes berechtigt gewesen sei, und verurtheilte Kläger in die Kosten. Gegen dieses Urteil erhob Stephan Einspruch, weil Klinger zu verurtheilen sei, mindestens hätte er von der Bezahlung der Kosten verschont bleiben müssen. Das Urteil der ersten Instanz wurde bestätigt.

Tagesgeschichte.

Preußen. Die „Nord-Blg. Ztg.“ schreibt: „Was die beiden im Abgeordnetenhaus eingebrachten Anträge in Bezug auf den Reichstag zur Verabreichung der Verfassung des norddeutschen Bundes betrifft, so dürfte, wie wir vermehren, die Regierung gegen das Verlangen, daß Berichte von den öffent-

lichen Sitzungen des Reichstags durch die Presse, insofern sie wahrheitsgetreu erstattet werden, von jeder Verantwortlichkeit frei bleiben sollen, keine Einwendung erheben, da es der Billigkeit gemäß ist, daß die Bestimmungen, welche die preussische Verfassung in dieser Hinsicht enthält, auch für das norddeutsche Parlament in Anwendung komme. Dagegen möchte wohl der andere, auf Bewilligung von Diäten und Reisegeldern an die Mitglieder des Reichstags gerichtete Antrag noch zu näheren Erwägungen Anlaß geben und nicht ohne Weiteres auf Zustimmung der Regierung zu rechnen haben; denn man darf annehmen, daß vor der Vorlegung des Reichswahlgesetzes diese Frage in reifliche Berathung gezogen worden ist, und daß die Regierung nicht ohne die erheblichsten Gründe sich für das Wegfallen der Diäten entschieden hat.“ Gleich nach dem Schluß der Session werden die bisherigen Sitze etc. aus dem Saale des Herrenhauses entfernt und derselbe mit einer völlig neuen Einrichtung versehen. Man erzählt von lebhaftem Widerspruch oder doch Widerwillen hervorragender Mitglieder des Herrenhauses gegen die Benutzung desselben für das Parlament.

Frankreich. Warum schloß Napoleon III. im Jahre 1859 nach der Schlacht von Solferino so schleunig Frieden, ohne sein Programm „Frei bis zur Adria“ zu erfüllen, und warum rückte er nach der Schlacht bei Königgrätz im Jahre 1866 nicht mit einer Armee an den Rhein? Beide Fragen werden vom „Constitutionnel“ durch Hiften beantwortet, indem derselbe behauptet: Es sei ein Irrthum, wenn man glaube, daß 700,000 Soldaten auch 700,000 Streiter geben. Dieser Irrthum habe auch zur letzten Niederlage Oesterreichs beigetragen, welches trotz seiner 700,000 Mann unter den Waffen nur 140,000 Mann in Italien und 180,000 Mann in Böhmen hätte aufstellen können. Was Frankreich an Länge, so habe dieses im Jahre 1859 nur 639,000 Mann unter den Waffen gehabt, wovon bloß 107,000 Mann in Italien verwendet werden konnten, da die übrigen 324,300 Mann theils in Algier, theils in Rom, theils im Innern etc. gebraucht wurden. Dem Kaiser seien nach der Schlacht kaum 80,000 Mann übrig geblieben und er habe deshalb schleunigst Frieden schließen müssen. Wenn aber die französische Regierung nach der Schlacht bei Königgrätz hätte interveniren wollen, so hätte ihr ebenfalls die genügende Armee, so daß es ein großes Wagniß gewesen sein würde, nach Abzug der anderweitig gebrauchten Truppen mit dem wirklich verfügbaren Reste in Deutschland einzufallen, um sich den Bündelbewehrten der Preußen entgegen zu stellen. Das also ist nach Angabe des französischen Blattes der Grund zu der Friedensliebe des Kaisers und wahrscheinlich auch zur jetzigen Armee-Reorganisation.

Königliches Hoftheater.

D. — Sonnabend, 12. Januar: „Lohengrin“, romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. — Es sind länger denn sieben Jahre verfloßen, daß diese Oper zum ersten Male auf unserer Hofbühne in Scene ging, wo, wie im Lannhäuser, der Stoff der deutschen Sage entnommen ist. Es liegt nicht in unserem Sinn und der Tendenz dieses Blattes, Text und Musik dieser Oper hingelichter und eingehender zu besprechen, nicht nachzuweisen, wie Wagner diesen, in mehreren altdeutschen Gedichten behandelten Stoff zerhackt, zerlegt und nur etliche Motive zu einem Ganzen vereinigt hat. Viele gerechte Vorwürfe finden darin eine Entschuldigung, daß Wagner den Charakter und die Situation des Lohengrin „als den Typus des eigentlich einzigen tragischen Stoffes, überhaupt der Tragik des Lebens, der modernen Gegenwart“ betrachtet, und somit offenbar die Nothwendigkeit eingesehen, diesen Stoff in einer dem modernen Bewußtsein entsprechenden Weise zu motiviren.

Betrachten wir die Textworte, wo sechsfüßige Jamben sich mit fünfzüßigen herummürren, sehen wir die große Reize von Füllworten, die stets und immer ganz unsinnig eingeleitet werden, damit in allen diesen Rhythmen ein Vers zu Stande kommt, von Rhythmus oft keine Spur, so muß Wagner als Schüler in der poetischen Technik die letzte Censur bekommen. Prüfe man nur etliche Worte der handelnden Personen, da heißt es: „Ich frag, ich frag, im Frühling, der Hebe mein, der Rede werth, Unwirth vergehen, dein harret uns sieg, bit're Neu' etc. Dann Wiberprüfe: „unselig hold“, alles Dinge, welche die Sänger am besten kennen werden und sich mit solch fürchterlicher Prosa jedenfalls lange herumquälen, ehe sich diese Verse ihrem Gedächtniß eintragen, oft geradezu ungesänglich sind. Es thut uns leid, dies Bekenntniß auszusprechen, die Wahrheit aber darf das Licht nicht scheuen, zumal Wagner selbst sagt, daß sein Buch als selbstständige dramatische Dichtung gelte. Eben so würden wir bei vielen Verehrern der Wagner'schen Tonkunst kaum anerkennen, wenn wir uns erlaubten, über etliche Theile und Musikstücke in dieser Oper freisüßig heranzugehen. Wie schätzenswerth und oft unangbar ist das Hauptmotto Elia's, das aus einzelnen Phrasen zusammengesetzt ist. Wie gedehnt die Scene im zweiten Act, wo die Thürmer das Morgenglied blasen, das mit Lonic und Dominante ein Wechselgespräch einget und wenn es vollendet, es noch in 30 bis 40 Tacten mit dem gebrochenen D-dur-Accord als letztes zu machendes Profischen unten dem Orchester überläßt. Wer zählt die unermüdlichen Triolenfiguren der Saiteninstrumente während des Marsches, wo oben und unten acht Trompeten in vier Tonarten im Schweiß des Angesichts und sodann der König mit Begleitung aller Blechinstrumente arbeiten müssen. Mozart macht den Zweikampf im „Don Juan“ mit Weigen und Bässen ab, hier kämpfen die Gegner in Begleitung von Posaunen, Tuba, Fagott, Hörnern und Trompeten.

Brechen wir davon ab; lassen wir eingedenk vieler Lichtreflexen die Schattenseiten und gehen wir in all r Kürze auf die Darstellung über, welche sich im Ganzen als höchst gelungen erwies. In künstlerischen Dingen, wo die Vergangenheit zu vergleichen auffordert, ist es den neueren Darstellern in nur schwer, denjenigen Anforderungen nachzukommen, welche früher in hohem Grade erfüllt wurden. Dies ist der Fall mit der Parthe der Elia, welche diesmal von der Frau Blume repräsentirt wurde. Stand sie ihrer Vorgängerin in der Nachempfängung der Stimme nach, so gab sie uns doch, durchdrungen

von Innuth und echter Weisheit, Gelungenes und Anerkennungswehthe. Es ist diese Parthe keine Weisheit, denn wo sie eigentlich leidenschaftlich wird, tritt sie in das Gebiet des Uebersinnlichen, und nur die lyrischen Stellen, die aber oft zu weidlich sind, verleihen ihr Werth. Dennoch überwand Frau Blume mit ihrer schönen Stimme und musikalischen Fertigkeit die Gemüthe, welche die Wagner'schen Opern vorzüglich im Technischen den Sängern bereiten. Einen wahren Triumph feierte als Lohengrin an jenem Abend Herr Tischat'sch, den man, gleich den Geschichtsnamen „Tischat'sch der Bekändige“, der Ehre, der Streibare nennen könnte, indem er im Streit mit der Naturmacht immer noch als Sieger hervorgeht. Er ist der Deherzte, der Bekändige, der sich keinen Ton annehmen läßt, wo er ihn noch, und wäre es durch künstliche Mittel, festhalten kann. Die früheren Vertreter der Ortrud, Frau Krebs-Richaleki, und Tetramund, Herr Ritterwurger, bewährten aufs Neue ihre Künstlerkraft, und Herr Scaria verleiht seinem König diejenige Würde und Befähigung, welche die Parthe verlangt. — Einer von den vier rothrückigen, Reits im C-dur arbeitenden Trompetern hatte im zweiten Act, wo er auf dem Esler Reht, eine Brille auf der Nase, was im zehnten Jahrhundert und zur Zeit Heinrich des Vogelfängers nicht denkbar ist. Dachte er vielleicht: Noten von Richard Wagner muß man mit gewaffneten Augen ansehen?

* Don Augustin Iturbide, Sohn des ehemaligen Kaisers von Mexico, starb in der letzten Woche des vorigen Jahres zu New-York. Er kam vor etwa zwei Wochen sehr lebend von Paris in New-York an und erlag seiner höchst schmerzlichen Krankheit. Die Leiche wurde von seinem Bruder, Don Angelo Iturbide, nach Philadelphia gebracht und daselbst beigesetzt. Der Verstorbene war etwas verküppelt, dabei aber ein überaus jovialer, gutmüthiger Mensch. Dem alten Dictum „in vino veritas“ sollte er alle Anerkennung und Befähigung in vorigen Jahr einen glänzenden Beweis. Zur Feier des Geburtstages des ehemaligen Kaisers Iturbide besaß nämlich Kaiser Maximilian, alle Theater seiner Hauptstadt dem Publikum unentgeltlich zu öffnen. Epät am Abend kam Don Augustin mit einigen Freunden in die kaiserliche Loge. Er und seine Begleiter waren in einer rothigen Weinlaune, und als das Publikum ihn erkannte, verlangte es stürmisch eine Rede von ihm. Nach kurzem Zaudern erschien Don Augustin am Rande der Loge, so daß er vollständig gesehen und gehört werden konnte — und hielt folgende höchst charakteristische Ansprache: „Mexicaner, Ihr verlangt eine Rede von mir, nicht wahr? Wohlja denn, Ihr sollt eine Rede haben. Ihr verlangt von mir, daß ich als der Sohn des Befreiers Mexico's, des unsterblichen Iturbide, zu Euch sprechen soll. Nun denn, Iturbide war Euer erwählter Kaiser; er war der einzige christliche Mann in Mexico, und deshalb habt Ihr ihn erschossen! Indem Ihr dieses gethan habt, handelt Ihr, wie es einer Bande von Räubern und Mordelndern, was Ihr immer gewesen seid und immer sein werdet, geseht.“ — Es muß nun dahin gestellt sein, ob das Auditorium die Wahrheit dieser Bemerkungen anerkannte, oder sich in gutem Humor befand, genug, die keineswegs schmeichelhafte Ansprache wurde mit stürmischem Applaus und herzlichem Gelächter aufgenommen.

* Ein kürzlich nach Europa zurückgekehrter Reisender erzählt, daß die Damen in Spanisch-Amerika an den Ufern des San Juan die Gewohnheit haben, die Spitze einer angezündeten Cigarre dadurch zu verführen, daß sie dieselbe, ehe sie die Cigarre dem Gaste reichen, zwischen die Lippen nehmen, und er nennt diese Gewohnheit vollkommen unweidlich. Die „Geschmäcke“ sind freilich verschieden. Die Cigarre an und für sich wird allerdings veredelt, wenn sie auf einige Augenblicke in eine so köstliche Parenthese gesteckt wird; die Lippen der schönen Senorita aber, welche auf diese Weise den Tabak zuckert, werden dadurch entweiht und besudelt. Die südamerikanischen Damen sind jedoch daran gewöhnt, denn neun Zehntel von ihnen rauchen Cigarritos. Aber noch nicht genug: der Versicherung unseres Gewährsmannes zufolge laut in Paraguay fast jedes Frauenzimmer, welches über 13 Jahre alt ist, seinen Tabak. Selbst die in der besten Gesellschaft sich bewegenden Damen haben dort die angenehme Gewohnheit, ihre „Frienchen“ im Munde hin und her zu rollen und mit unentleglichen Behagen an ungefähr zwei Zoll langen schwarzen Tabakstangen zu kauen.

* Was es doch für komische Menschen giebt! So starb in Berlin unlängst ein früherer Bäckermeister, der seit Jahren bei seinem ehemaligen Hausknechte ein kümmerliches Leben führte, um einer Cousine, der einzigen Erbin, über 600,000 Thlr. zu hinterlassen. Diese hat die Kleinigkeit von 12,000 Thlrn. an Erbschaftssteuer zu zahlen.

Die conc. Dresdner Leih-Anstalt.

Expedition: 16, I. Virn. Straße 16, I. borgt Geld in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf Waaren, Werthpapiere, Gold, Silber, Edelsteine, gute Pelze, Betten, Garderobe, Meubles etc.

Wer die Wohlthaten

nicht kennt, welche Plaine's köstliche Kräuter-Essenz, bereits berühmt als das wirksamste aller bisher bekannten Haarstärkungsmittel, beim Gebrauche gewährt, kann sich keinen Begriff davon machen. Diefelbe verhindert sofort das Ausfallen wie bei fortgesetztem Gebrauche das frühzeitige Grauerwerden der Haare, erzeugt auf kalten Schelten — wenn nicht alle Wurzeln abgestorben sind — wieder ein neues kräftiges Haar, wodurch bereits manche Perücke überflüssig geworden, sie rückt die Kopfnerven, ist bei Kopfschmerzen eine wahre Wohlthat und reinigt die Haut gründlich. a Fl. 10 Rgr.

Stets vorräthig in Dresden bei

Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Geld sofort

auf alle gute Pfänder
Nr. 2. grosse Kirchgasse Nr. 2. 2. Et.

Mietzsch Hotel.

Nachdem seit mehr als Jahresfrist das Hotel der Herren Mietzsch „Zu den zwei schwarzen Adlern“ auf der Hauptstrasse Nr. 1 sich einen umfangreichen Ruf in Rath und Land erworben, hat sich die Frequenz daselbst von Saison zu Saison gehoben und die der Vorgänger hinausgesteckt. Für den Sommerverkehr ist das an Gastzimmern so reiche Hotel ganz besonders geeignet, da es in unmittelbarer Nähe des Altmarkts, mitten in der Stadt, unweit der Post und der Droschkenstation gelegen. Bei soliden Preisen und der aufmerksamsten Bedienung bieten die Besitzer eine Speisearbeit, deren Programm eines Residenshotels würdig ist. Geräumige Säle stehen zu jeder Zeit für Bälle, Solirien, Concerte, Hochzeiten, Vorträge etc. zur Verfügung und ganz besonders machen wir auf die im Sommer gelegene höchst elegante Restauration aufmerksam, die in materielle Beziehung Lager, baltische Biere und das kräftigste Staffelfeiner Exportbier liefert, in geistiger Hinsicht für eine reiche Auswahl in- und ausländischer, renommirter Journale sorgt. Die diversen Weine sind vorzüglich. Es ist dies das wohl am comfortablesten der Residens zur Seite zu stellen.

Hydro-diätetischer Verein.

Morgen fünfter öffentlicher Vortragabend im Mietzsch's Hotel, Bahngasse 1, 1 Tr. Vortrag: Vom Stoffwechsel des Menschenkörpers, B. die Zuführungs-Organ: Nervenbildung, Schlingbewegung; der weiche Saunen (mit Baischen und Mandeln), die Speiseröhre, der Magen) Reduction des Nahrungsbereichs auf ihren wirklichen Umfang — Erklärung der Wirkungen der Trockenluft auf die Magenabsonderung, bezgl. der mehr stickstoffreichen Nahrung in derselben Richtung etc. etc.). Anfang Punkt 7 1/2 Uhr. — Eintritt für Nichtmitglieder 5 Rgr.

Alberts-Bad.

Bader u. Trankalk, Dresden, Oststr. 38. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** für Herren Sonn., Mont., Mittw. u. Freit. v. fr. 8-11 U. u. Sonnab. v. fr. 10-11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3-8 U. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. fr. 8-11 U., Sonnab. v. fr. 7-10 U.

Adresskarten, Rechnungen, Etiquetten fertigt beliebig zum billigsten Preis **W. Reuter, Flemingstraße Nr. 14.**

Das Neueste von Chignonkämmen

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Oscar Baumann, Coiffeur, 10 Frauenstraße 10.**

Getreidepreise. Dresden, am 14. Januar 1867.

a. d. Börse	1 1/2 Rgr. b. 1 1/2 Rgr.	1 1/2 Rgr. a. d. Börse	1 1/2 Rgr. b. 1 1/2 Rgr.
Weizen (weiß)	6 20	Weizen	6 15
Weizen (braun)	6 15	Roggen	4 20
Roggen	4 22 1/2	Gerste	3 23
Gerste	3 22 1/2	Hafer	1 28
Hafer	1 27 1/2	Getr. a. d. Str.	28
Kartoffeln	1 20	Getr. a. d. Str.	15
Butter à Kanne	16 bis 18 Rgr.	Erbsen	—

Mantel-Lager

Eduard Hertel,

Schlossstrasse Nr. 6, Hotel de Pologne,

Nouveautés

zur Winter-Saison in allen gewünschten Stoffen und Façons bei billiger Preisvertheilung einer gütigen Beachtung. Besonders mache ich aufmerksam auf die neuen Jaquets und Valetots mit Ruff.

Grosser öffentlicher Maskenball

Zur güldnen Aue.

Donnerstag, den 17. Januar

öffentlicher Maskenball

findet in den festlich decorirten Sälen der „Güldenen Aue“ ein solches Maskenball, wozu alle Freunde und Bekannte des Maskenscherzes eingeladen werden.

Billets für Herren à 15 Rgr., für Damen à 10 Rgr. sind zu haben:

In Altstadt: bei Herrn Kaufmann Herrmann, Elbberg 24. **In Neustadt:** bei Herrn Kaufmann Mietzsch, Hauptstraße 16.
Weber, Ammonstraße 73. Garbe, Baugnerstraße, Ecke der Carlstraße.
Weinbändler Höpfer, Landhausstr. 4. sowie bei Unterzeichnetem.

An der Cassé kostet ein Herrenbillet 20 Rgr. und ein Damenbillet 15 Rgr.

Anfang 8 Uhr.

Die Maskengarderobe hat Herr Pfänder übernommen. Für Omnibusse von Abends 6 Uhr an, vom Altmarkt bis zum Festort sowie zurück, ist bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Versorgungs-Cassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo December 1866 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler 5,590,258.
Versicherte Capitalien	21,485,169.
Versicherte jährliche Leibrenten	84,790.
Zahl der versicherten Personen:	12,540.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	34,855.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich:

Die General-Agentur: Gustav Schilling & Co., R. Bachhoffstraße 11. **Die Special-Agenturen:** Otto Löhlig, Casernenstraße Nr. 16. Oswald Uhlig, Baugner Straße Nr. 22.

Geldbarlehne

sofort auf werthvolle Pfänder und Leihhausscheine. **I. Kl. Frohngasse 1.** im Kleidermagazin.

Ein Maskenanzug (Stiche) ist für 3 Thlr. zu verkaufen. Schöferstraße 21, 1. Etage.

Ein Pianino, neu, ist billig zu verkaufen. Breitestraße 20, II.

Ein Meispferd oder auch in Zug passend steht zu verkaufen. Im Ritterhof.

Schlafrod-Magazin. Preis u. Arbeit solid. Am See 9. II.

Ein Gasthof,

neu gebaut, mit schönem Tanzsaal, überbauter Regelbahn, sowie 12 Schesel gutes Feld und Wiese, in der Nähe Großenhain, ist Krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Adolf Preubisch** in Großenhain.

Restaurations-Verkauf.

Eine noble gangbare Restauration ist sofort zu verkaufen. 1 1/2 Stunde von Dresden entfernt. Kaufpreis 4200 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Alles Nähere ertheilt Herr **Heinrich Klügel**, Productenhandlung, Ecke der Stärkengasse in Dresden.

Nur

21b. Freib. Platz 21b. rothe Bettzunge

die Elle von 3 1/2 Rgr. an breiten Duff

die Elle von 9 1/2 Rgr. an. **Cassinetts zu Röden, Jaden etc.**

die Elle von 3 1/2 Rgr. an. **Ganz schwere Waare**

die Elle von 5 1/2 - 6 1/2 Rgr. **Starke schwarze Callmucks**

die Elle 6 Rgr. **Eine Parthie Bar-**

chend in weiß, halbweiß und bunt, um sie vor Verkauf der Winterzeit zu räumen, zu n. unterm Kostenpreis, **nur**

21b. Freib. Platz 21b. Partiere u. 1. Etage. **Robert Bernhardt**

Elegante Ballkleider in verschiedenen Farben von Tarletan, Jaconet und Mousselin mit u. ohne Hüden und Schärpen, Ballschuhe u. Stiefel, noch gute Handschuhe, hell u. dunkel, auch einige wattierte Kinderburnusse, mit Mäntel und Hüte, werden sehr billig verkauft heute erst von 11 Uhr an. Seefstraße 17, 5. Etage.

Für Gärtner

habe ich einige in vortrefflichem Betrieb befindliche Gärtnereien sowie Complexe, welche sich dazu eignen, unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **E. M. Kaiser, gr. Brüderstraße 18.**

Ein gut angebrachtes **Waschhaus** mit Trockenplatz u. Mandel nebst sehr guter Rundschaft ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Gebiete Adressen bittet man unter **E. Z. 100** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zwei starke Stühle

sind zu verkaufen, eine neuemalend, die andere hochtragend. Zu erfahren Station „Edele Krone“ bei Tharand.

Für Bäcker.

4 Stück schöne große Backröge (Papepel) stehen zu verkaufen. Groß-Schack's wig Nr. 5 bei Pillnitz.

Für Damen!

Ein Kaufmann wünscht, um nach Schluß seines Geschäftes die Abende angenehm zu verbringen und Familien-Belandschaften zu vernützen, mit Damen angelegener Familien ein Zusammenspiel auf Pianoforte od. Zither zu entrichten, gleichviel ob solches zum Vergnügen oder zur weiteren Verbesserung der Kunst geschieht. Auf Wunsch kann derselbe auch für beide Instrumente als Lehrer fungiren. Adressen mit der Bemerkung: „Musikalisches Unterhaltung betr.“

bittet man im Comptoir des rothen Dienstmans-Instituts „Eyprech“ am Altmarkt niederzulegen.

Damen-Masken-Anzüge

sind billig zu verkaufen: Rampische Straße Nr. 11, 2. Etage.

Ein kleiner junger **Hagehund** soll in gute Hände verkauft oder verschenkt werden. Näheres C. M. G. Nr. 10000 poste rest. Hofpostamt.

Inserate

in sämtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt**. Annencenbureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Bandwurm (beseitigt auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. **Ernst in Roudnitz** (Leipzig).

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze schön und billig: Tharandstr. 4.

In jeder **Mütze** anzieht bi Nacht **Bergr. Soosersg. 19!**

Palmenzweige, Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig: Badermühlstraße 12.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände selbsten Antonsplatz 5.

Geld auf Pfänder und Baaren Bab-nasse 29. 11

Photographien werden unter Garantie nur gutem und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mehr bester 6 Personen, jede Person 1 Duzend, à Duzend 1 Thlr.

J. T. Nollner, *Glacistraße Nr. 6 (Tonhalle.)

Vitt's Theater im Gewandhaussaal.
 Heute große Vorstellung. Zum 2. Male: Der Maskenball in Paris. Pantomime. Ballet in 2 Acten mit Carnevalsscenen, Solotänzen, ausgeführt von 45 Personen. 3. Abtheilung: Herrliche Productionen und Gymnastik. 4. Abtheilung: Neue Galerie pittoresque. Billets zu ermäßigten Preisen sind bei Herrn Friseur Krause, Kreuzstraße Nr. 9, zu haben. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonntag den 20. Januar:
 unwiderruflich letzte große Vorstellung.
 Anfang 4 1/2 Uhr.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Anfang 6 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Concert
 von der Saade'schen Kapelle unter Direction des Herrn Musikdirectors Gustav Franke.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.
 Anfang 7 Uhr. **Oberer Saal.** Entree 5 Ngr.
Täglich Sing-Spiel-Concert.
 Gastspiel des Professors der Orgel Herrn J. Pazdera.
 Zur Aufführung kommt u. A.: Ein Copist. Zwei nette Pflanzen. Fette vor'm Schiedsrichter. Piesch in ter Africana (auf Verlangen) u. a. m.
 Programm an der Cassé. **J. G. Warschner.**

Anerkennung.
 Herrn Kurzhals in Dresden
 Mit außerordentlicher Freude theile ich mich Ihnen anzuzeigen, daß Ihr Arnika-Kräuter-Öl bei mir eine wirklich überraschende Wirkung gethan. Es gereicht mir daher zum Vergnügen, Ihr Arnika-Öl allen Haarleidenden zu empfehlen, und bitte Sie im Interesse der haarleidenden Menschheit, diese Anerkennung zu veröffentlichen.
 Leipzig, den 14. October 1866.

Ferdinand Schulze, Kaufmann.
 Vor circa einem halben Jahre verlor ich mein ganzes Kopfhaar, welches, nachdem ich viele Mittel erfolglos angewendet hatte, durch einige Flacone des Arnika-Kräuter-Öls von Herrn J. Kurzhals in kurzer Zeit vollkommen, ja noch kräftiger als früher wieder erhielt. Dies der Wahrheit gemäß bescheinigt
 Dresden, den 2. December 1866.

Franz Striegler.
 Unterzeichnete bekennt freudig hiermit, durch den Gebrauch des Arnika-Öls, von Herrn Kurzhals bezogen, meinen vollständigen Haarwuchs wieder erhalten zu haben, Jeder da an Zweifeln kann sich bei mir davon überzeugen.
 Dresden, den 11. November 1866.

H. Regner, Wilsdrufferstraße Nr. 39.
Die
Planoforte-Fabrik
 von
Ernst Rosenkranz,
 jetzt Leipzigerstraße Nr. 3,

empfiehlt Pianos aller Art in Tafelform von 160 bis 300 Thlr., Pianinos zu 250 bis 280 Thlr., Stutzflügel u. 370 Thlr. und Concertflügel à 500 Thlr. Der alte gute Ruf der Fabrik (dieselbe besteht seit mehr denn 70 Jahren) bürgt für vorzügliche Arbeit, und werden Aufträge nach allen Plätzen der Erde prompt und zuverlässig ausgeführt.
Oberte für Garten- und Blumenfreunde.
 Soeben empfangen wir das neue Samen- und Pflanzenverzeichnis (102. Jahrgang) der Herren J. J. Gottholdt & Co. aus Arnstadt in Thüringen, und liegt dieses zur gefälligen Abholung von Gartenfreunden gratis bereit. Dabei bemerken wir, daß, da diese solid und beruhmte Pflanzung sich schon vieler weihen Kunden in unseren Gegenden erfreut, unterzeichnete auch wieder Aufträge und Gelder zur pünktlichen Weiterbeförderung an diese annimmt; besonders macht sie auch neue Gartenfreunde auf das reichhaltige Verzeichnis dieser Herren aufmerksam.
 Dresden, den 15. Januar 1867.
Das Tode'sche Commissions-Comptoir,
 kleine Schießgasse Nr. 9, 1.

!!Bock! Bock! Hock!!
 aus der Raumann'schen Brauerei empfiehlt
Bruno Berthold, Mittelgasse 7.

Cholera-Männchen (neues Hinterladungs-System), und **Wunder-Cigarren-Spitzen**, auf welchen beim Rauchen einer Cigarre eine Photographie erscheint, **billigst bei**
H. Blumenstengel, Galeriestraße 17, vom Markt herein linke Seite.

Geld sofort in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
13, II. große Schießgasse 13, II.
 Verleih und Einlösung ohne Aufschlag.

Cluny-Spitzen u. Einsätze
 im neuesten Geschmack, ächt wie imitirt, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
A. O. Richter
 aus Oberwiesenthal im Erzgebirge.
 Neuer Schloßstraße vis a vis Hôtel de Pologne.

Electrische Leitungen
 für Haus-Telegraphie, sowie deren Unterhaltung übernimmt bei selber Ausführung
Friedrich Paetz,
 Architect und Maurermeister, Sidonienstraße Nr. 1 parterre.

Dominos
 in mehreren Farben und höchst elegant habe ich zum Beistellen anfertigen lassen.
C. W. Burckhardt,
 Wilsdrufferstrasse, Hôtel de France
Nr. 13 Badergasse Nr. 13.
Restauration Vorberger.
 Heute entreefreies Concert (Hornmusik), Anfang 7 Uhr, wozu ganz ergebenst einladet **E. Vorberger.**

Thürmchen.
 Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Hildebrand.**
Auction. Morgen Mittwoch den 16. Januar, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in der Königl. Gerichts- und Rath's Auction im Schause an der Sophienkirche und der II. Bräberggasse Nr. 11
132 Paar neue rindlederne Stiefeln
 versteigert werden.
W. Kopprasch,
 Königl. Rath's-Auctionator.

Zwei Logis sind zu vermieten und zu Ostern zu beziehen in Neu-Lößtau Nr. 31 G. bei Gärtner **Siegling.**

Ein Pelz
 mit Tuch überzogen, schwarz gefärbt u. über Befehl in gutem Stande ist für 20 Thlr. zu verkaufen **Jacobsgasse 4 2. Etage rechts.**

Gesucht wird ein gebildetes Mädchen in Pugarbeit
 Freibergerstraße 16 a. 1. Et.

Seidene Taftbänder
 in allen Farben.
 1 Zollbr. 6 1/2 Ngr. Stück 24 Ngr.
 1 1/2 " " 17 " " 32 "
 2 " " 22 " " 40 "
 2 1/2 " " 28 " " 55 "
 3 " " 36 " " 65 "
 3 1/2 " " 45 " " 80 "
 4 " " 55 " " 95 "
 4 1/2 " " 65 " " 115 "

Schwarz' eide ne Taftbänder
 Stück von 6 1/2 Ngr. bis 4 1/2 Thlr.
Seidene Sammetbänder,
 Stück von 7 Ngr. an.

Heinr. Hoffmann,
 23. Freiberger Platz 23.

Kindelose Familien, welche gesonnen sind, ein fünfjähriges wohlgehaltetes Mädchen an Kindelheit anzunehmen, ersuchen das Weitere Palmstraße 21 2 Treppen, Thüre rechts

Eine gute Holzenbüchse
 wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben bei Herrn Barth, Löpfergasse Nr. 4.

Gesucht wird ein Sohn rechtlicher Eltern, am liebsten von auswärtig, welcher Lust hat Schlosser und die Maschinenbauerei zu lernen. Näher am See 34, 1. Tr. rechts.

Zu pachten
 wird gesucht ein Landgut. Gefällige Anerbietungen wird die Exped. der „Dresd. Nachr.“ entgegennehmen

9000 Thlr. any oder getheilt sind auf vorzügliche Hypotheken auszuleihen **Badergasse 1, II.** Comm. H. - Geschäft.

Achtung!
 Heute launige Abendunterhaltung **Alaunstraße 61.**
August Hennig.

Clavier- u. Elementarunterricht, engl. fr. Sprachen, auch Nachhilfe in Orthographie u. Stylübung wird f. mäß. Honorar ertheilt **Hauptstr. 26, 2. Tr. Hinterh.**

Zur Errichtung einer **Wismenfabrik** sind alle dazu erforderlichen Utensilien im besten Zustande, sofort billig zu verkaufen. Auch ist das erforderliche Material zum sofortigen Betriebe des Geschäftes, sowie auch ein Pagen von Bleimen, Blättern u. dergl. vorhanden.
 Näheres **Pillnitzerstr. 59, 2. Etage.**

Einkauf
 von Hahnen, Knochen, Weinsäcken, alte Stiefel, tragene Kleidungsstücke.
Hauptstr. Nr. 2.
 Eingang Heinrichstraße.

Heute Schlachtfest.
 Restauration an der Frauenkirche.
 Von 9 Uhr an **Welfisch, Blut, Leber- und Charlottenwürst.**
H. Feldschlößchen Lager- u. Einfaches Bier.

So eben tra; wieder ein bei **C. E. Dietze, 12. Frauenstraße.**
Des alten Schäfer Themas 18. Prospektion für 1867 8. 1 Ngr.

Ein Gärtner kann sich selbständig machen, unter vortheilhaften Bedingungen
 Adressen beliebe man unter **H. Nr. 100,** in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Ein Rind wird auf's Land in Biege gesucht. Näheres zu erfragen **Johannes-Platz 12, im Milchgeschäft.**

Für eine in unmittelbarer Nähe von Dresden gelegene Biegelei, wird sofort ein cautionfähiger Biegeleiher gesucht. Näheres durch **Adv. J. Heublich, Dreieckstraße 20, 3. Et.** Vormittags von 9-11 Uhr.

Cigarren-Offerte.
 Wiedereverläufer empfehle ich morgen Geschäftsaufgabe **Ambalema-Cigarren** von 6-9 Thlr. d. Mille.

Ernst Lesche,
 Badergasse, Ecke der Weißgasse 28, 2. Etage.

Ein silbernes Armband ist gefunden worden. Der sich Legitimirende kann sich melden **Vorngasse 4, 1. v.**

Ein Hund.
 Dachstraße, auf Jagd dressirt, (schönes Exemplar) ist sofort billig zu verkaufen. **Gr. Biege'asse 41 2. Et.**

1 Hobeibank wird auf Hinsen zu vergeben gesucht. **Poppitz 7, im Hofe.**

Verpachtung.
 In einer belebten Stadt ist eine Destillations- und Schankwirtschaft mit einem früher betriebenen Materialgeschäft nebst Keller und dazu gehörigen Gewölben, Bodenraum u. c. zu verpachten, auch kann daselbst eine Spellesswirtschaft errichtet werden. Bewerber werden ersucht, ihre werthe Adressen poste rest. **Schandau, unter Officier H. N. O.** einzusenden.

Bäderei-Verkauf.
 In nächster Umgebung von Dresden, ist eine schwunghaft betriebene **Weiß- u. Brodbäderei** sofort oder zu Ostern zu verkaufen. Gefällige Offerten sind in der Exp. d. Bl., bezeichnet mit **H. N. 50,** bis dem 20. dieses Monats niederzulegen.

Balmenzweige,
 Fächer-Balmenzweige, Souquet, Kränze u. c. **Wanders-straße 9, Böhmischesstr. 24**
Ernstlicher Heiraths-Antrag.

Ein Hausbesitzer, zugleich Inhaber eines sehr soliden Geschäftes, 40 Jahre alt, gesund und rüthig, von angenehmen Aeußern, noch unverheiratet, wünscht sich, auf diesem oft mit Glück betretenen Wege, an eine kinderlose Wittwe oder Jungfrau, mit einem Vermögen von 3-4000 Thlr. zu verheirathen. Geehrte Damen, welche auf dieses wirklich reelle Geschäft reflectiren, wollen ihre genaue Adresse mit Angabe der Verhältnisse unter **N. M. 655,** in der Exp. d. Bl. anständig niederlegen.

In guter Geschäftslage wird ein Haus zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe und Miethebetrag werden von der Exp. d. Bl. unter **A. G. 12,** entgegen genommen. Zwischenhändler werden nicht berücksichtigt.

1 Productengeschäft
 in Altstadt, an einer lebhaften Straße, ist sofort zu verkaufen. Näheres **F. S. Exp. d. Bl.**

Gärtnerei zu verpachten.
 Johannesplatz 1, 3 Tr. rechts.

Alle Gattungen von
 Thieren werden billig aufgestapft. **Johannesplatz Nr. 12, Hinterhaus 1 bei Alschner.**

Zwei Dachbengste zur Bonnyzucht, welche eingefahren und ziemlich geritten sind, sollen zusammen oder einzeln verkauft werden. Auf Adressen unter **Z. Z. 200,** an d. Exp. des Dresdn. Journ. erfolgt näh. Auskunft.

Ich suche zu kaufen, ein **Coloni- nialwaaren-Geschäft** für 5 bis 4000 Thlr., sowie ein **Productengeschäft** für 3 bis 400 Thlr. Zu verkaufen habe ich 2 eben solche Geschäfte zu bedeutend billigeren Preisen. **Oscar Klemich** Intelligenz-Comptoir. Am See 16 1/2

Verloren
 wurde am vergangenen Sonntag Abend, als d. 13. d. M., vom Hoftheater bis zur Waldschlößchen-Restauration ein Fächer. Der ehrliebe Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung abzugeben, **Königsbrüderstr. 79, 1. Et.**

Eine alte, gut gehende **Cylindere- oder Anter-Uhr** wird billig zu kaufen gesucht **Sab C. H. G.** franco poste rest. Dresden.

Gedichte, Besuche: Roseng 23, II.
 Ein **Witzfragen** ist verloren worden vom Briehäuser Schläge bis an's Schusterhaus. Abzugeben gegen 15 Ngr. Belohnung: **Weißgasse Nr. 19, 1. Etage.**

Ein geliebter **Erbsenmacherge- felle** findet dauernde Beschäftigung bei **Ernst Strohbach** in **Dohna**

Karbider Braunkohlen
 sind in Bleichen Nr. 1k zu verkaufen.

Sollte eine junge Dame, Jungfrau oder kinderlose Wittwe geneigt sein, einen in den Dreißiger Jahren lebenden Wittwer (Geschäftsmann), Vater dreier Kinder, ihre Hand zu reichen, so bittet man reelle Adressen unter Angabe näherer Verhältnisse unter **H. N. 300** poste rest. **Dresden** abzugeben.

Heute Startoffellose
Pötel'schweinefleisch
 mit **2 Moritz-Allee 2, Amalienstraße Nr. 2.**
 Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Entgegnung

dem Grohmann'schen Inserat in Nr. 13 der Dresdner Nachrichten.

Dem R. Postreferenten Herrn Carl Grohmann in Leipzig danke ich für die in Nr. 13 der Dresdner Nachrichten zu lesende, ganz besonders empfehlende Annonce über

Werner's Deutsches Porter-Bier,

und erlaube ich mir nur Herrn Grohmann den guten Rath zu geben, fernerhin weniger Phrasen zu benutzen, damit sich der Stoff zum Lachen vermindert und er deutlicherem Hervortreten meinerseits entgegen.

Herr Grohmann, lassen Sie sich gelogen sein, daß mein Deutsches Porter-Bier genau nach medicinischer Vorschrift und mit größter Sorgfalt gebraut wird, daß mein Deutsches Porter-Bier anerkannt

viel reiner und gehaltvoller als das Ihrige ist,

und daß ärztliche Autoritäten und die täglich steigende Consumtion diese meine Behauptung bewahrheiten.

Ich freue mich auch über die vorgenommenen Analysen, denn sie liefern den Beweis, wie sehr man den großen Nutzen der Malzpräparate anerkennt, aber wenn mit meinem Deutschem Porter-Bier eine Analyse vorgenommen werden soll, dann bitte ich, daß die dasselbe enthaltenden Flaschen von mir oder meinen Niederlagen von den Herren, welche die Analyse machen wollen, selbst entnommen werden.

Wohl lenne ich die Quelle Ihres Kerkers, Sie finden, daß Ihre Versendungen und pecuniären Einnahmen abnehmen, weil ich Sie hier und aller Orten immer

ehr verdränge, weil mein Deutsches Porter-Bier

überall für besser anerkannt wird als das Ihrige,

während ich noch die Flasche

zu dem auffallend billigen Preise von 2½ Ngr.

excl. Flasche verkaufe, Sie dagegen für jede Flasche 5½ Ngr. berechnen, und Ihnen damit aus meiner Concurrency ein fühlbarer pecuniärer Nachtheil erwächst.

Ich behaupte Sie, aber ich wünsche, daß Sie nun den Preis Ihres Bieres ebenfalls herabsetzen, damit nicht vorkommt, was leicht möglich wäre, daß Sie, mein werther Herr Grohmann, aus Mangel an Absatz oder wegen zu großem Kerger über den wachsenden Umfang meines Geschäfts Ihr Bier selbst trinken müßten; wenn Sie Ihre Rundschau so recht bedienen als ich, dann werden Sie so gut Ihre Abnahme finden als ich, lassen Sie sich aber nie wieder verleiten, den schlüpfrigen Weg des Angriffes gegen mich zu betreten.

Leipzig, den 13. Januar 1867.

C. E. Werner, Magazingasse Nr. 12,
Niederlage des Deutschen Porters und ächten Zerbster Bitter-Bieres.

Haupt-Depot in Dresden

bei Herrn

Curt Albanus, Schloßstraße und Ecke des Taschenberges.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Meinen Ausverkauf, welcher in nachstehenden Artikeln noch Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einläufen bietet, erlaube ich mir hiermit wiederholt zu empfehlen:

- ¼ schwarzen Taffet, Elle anstatt 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 8 Ngr. für 25 u. 28 Ngr.
- ¼ Gros Persan, Elle anstatt 1 Thlr. 15 Ngr. und 1 Thlr. 20 Ngr. für 1 Thlr. 5 Ngr. und 1 Thlr. 10 Ngr.
- ¼ feinste glatt u. gestreifte Lustres, Elle anstatt 13 bis 15 Ngr. für 9 bis 11 Ngr.
- ¼ sehr englische gestreifte Lustres, Elle anstatt 10 Ngr. für 7 Ngr.
- ¼ Stanz Mozambiques, Elle anstatt 14 Ngr. bis 16 Ngr. für 11 und 12 Ngr.
- ¼ Ballkleider-Stoffe, Elle anstatt 10 und 12 Ngr. für 7 bis 8 Ngr.
- ¼ sehr französische Long-Châles anstatt 15 bis 50 Thlr. für 11 bis 40 Thlr.
- ¼ Double-Châles in reiner Wolle sehr billig.
- ¼ br. Linsey Woolsey, Elle anstatt 10 und 11 Ngr. für 6½ bis 7 Ngr.

Nach Auswärts werden Proben bereitwilligst gesandt.

F. R. Seiler.

Schloßstraße Nr. 8 (Stadt Gotha).

Institut für Tanzkunst.

Wiesenthorstraße 2 b.

Zu einem zweiten Klubb, welcher Curfus den 17. Januar beginnt, nehme ich noch Anmeldungen an. Der Curfus dauert 3 Monat und kostet 6 Thlr., bei Unbemittelten wird Rücksicht genommen. Die Tage dieses Klubb's sind Montag und Donnerstag, die Stunden von 8 bis 10 Uhr. Auch werden zu jeder Tageszeit alle Rundtänze in 4 Stunden gelehrt, und hat der Lernende den Unterricht allein.

Wilhelm Jerwitz, pensionirter Solotänzer des Königl. Hof-Theaters.

Pfannkuchen

mit Apfelsinen, Punsch und anderer ff Füllung, sowie verschiedene Sorten Thee- und Dessert-Bäckerei empfiehlt Unterzeichneter täglich frisch, a: 6 nimmt Bestellungen auf Obiges, als auch auf die verschiedensten Torten und ff. Tafelbäckereien unter Zusicherung promptester Bedienung an

Oswald Röder,

Neuegasse 8.

Nr. 5 große Schießgasse Nr. 5.

Bollene Hemden à Stück 1½ bis 2½ Thlr.,
Chemisets à Stück 5 bis 15 Ngr.,
Oberhemden à Stück 1 bis 2 Thlr.,
Hemden-Einsätze à Stück 5 bis 20 Ngr.,
Corsets à Stück 20 Ngr. bis 2 Thlr.,
Chemisets zu hohen Westen à Stück 5 Ngr.,
Kragen, Manschetten etc. empfiehlt

E. Wienhold, Wäschefabrikant.

Dr. Rössig's Haarpomade

(In der Apotheke zu Potschappel bereitet), seit fast 30 Jahren zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses mit bestem Erfolge angewendet, ist stets frisch und ächt in versiegelten Büchsen à 5 Ngr. zu haben bei

Eduard Springer,

Friseur, Marienstrasse Nr. 30, vis à vis der Post.

Getragene Herren- u. Damenkleidungsstücke

vorzüglich Winterrocks und Hosen, Betten und Wäsche

werden zu höchsten Preisen gekauft

2 Ngr. Kirchgasse 2, zweite Etage.

Auch wird daselbst auf gute Pfänder Geld geliehen.

An die Herren Photographen!

Die gold- u. silberhaltigen Abfälle von photographischen Ateliers laufe ich zu den höchsten Preisen und bitte ich mir solche zuzulassen zu wollen. Mein: bekannten schönen photographischen Papiere (Albuminpapiere), desgleichen Präparate, halte ich bestens empfohlen

Achtungsvoll

Wilhelm Hoffmann,
Johannisstraße 12.

Ein vorzügliches Wiener Staatsflügel steht billig zu verkaufen

Pragerstraße 24, 1

Einlauf zum höchsten

Preisen von Habern, Knochen, Papierspähne u. s. w. Jakobsgasse 2.

Bestes pennsylvan. Petroleum,

1 Pfd. 38 Pf., 10 Pfd. 37 Ngr.,
Ctnr. 11½ Thlr.

Salon-Parotogen,
Ctnr. 11½ Thlr.

Salon-Molaröl,
1 Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. 28 Ngr.,
Ctnr. 8½ Thlr.

Wiener Apollokerzen,
1 Zoll Pfd. statt 11 jetzt 10½ Ngr.

feinste Milly-Kerzen,
Pfd. statt 8 jetzt 7½ Ngr.

feine weiße Paraffin-Kerzen,
jetzt 6 Ngr.

Talgparlichte,
5 Pfd. 1 Thlr.

empfehle, um damit zu räumen,

Engelbert Haib,

Weißeritzstraße 25. Seefraße 21,
Eingang Jagngasse.

22. Möbel-Magazin, Schloßstraße 22.

empfehle ein reichhaltig, elegant, assortirtes Lager, von fein, sauber und gebiegen gearbeiteten Möbeln, in Mahagony-, Nußbaum- und gewöhnlichem Holze. Ferner die größte Auswahl Polstergestelle, sowie Rohrflühle in verschiedenen Façon's. Die billigsten solidesten Preise, verbunden mit Garantie verspricht

Hochachtungsvoll

Eduard Grundmann,

Tischler und Stuhl-Fabrikant.

Niederlage

für Steinkohlen, Braunkohlen und Holz,

Petergasse.

Unter heutigem Tage eröffne ich auf der Petergasse eine Niederlage für Steinkohlen aller Sorten aus den Preß v. Burg'schen und Königl. Werken, für Karbiger und Mariascheiner Braunkohlen aller Sorten und für Brennholz in Gebunden und Scheiten, gespalten und ungespalten.

Unter Zusicherung vorzüglicher Bedienung empfehle ich dieselbe dem geehrten Publikum und bemerke noch, daß der Verkauf von Braunkohlen in Fuhrten auch ab Central-Bahnhof bewirkt werden kann, wofür sich der Preis um 1 Ngr. pr. Tonne niedriger stellt.

Hochachtungsvoll

Dresden, 14. Januar. **F. G. Busch.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich Unterzeichneter seine

Conditorei,

als: Aufsätze, Torten, Eis und Theebäckerei bestens zu empfehlen. Bei pünktlicher und schneller Bedienung die billigsten Preise.

Robert Köhler, Conditor,

vormals J. Orlandi & Sechi, Jüdenhof Nr. 2.

Holzspalterei

von

F. M. v. Bohrscheldt.

Nach erfolgter und nunmehr beendeter Translocation meiner Holzspalterei vom königlichen Rampischen Holzhof nach dem städtischen früheren Steinbohrwerk — **Bohrwerkstrasse Nr. 9** — eröffne ich dieselbe hiermit wieder, mit dem Bemerkten, daß ich mit ihr eine Niederlage für böhmische Braun- und hiesige Steinkohle verbunden habe. Die freundliche Berücksichtigung meiner beiden Niederlagen am Albertsbahnhof und Louisenstraße Nr. 32b läßt mich die Hoffnung hegen, daß dieselbe auch meinem dritten Etablissement zu Theil werde.

Canzler's Leder-Cement,
patentirt für das Königreich Sachsen, welches das Schuhwerk wasserdicht
und geschmeidig macht und dessen Haltbarkeit mehr als verdoppelt, empfang
und empfiehlt in Blättern à 4 Ngr. und 6 Ngr. das Lager in Dresden bei
P. B. Thallwitz,
Vriesnischstraße 36.

In den Seiten der **Kinderkaiserkasse** finden arme erkrankte Kinder
vom 3. Lebensjahre an Aufnahme.
Anmeldungen bei **Dr. N. Küttner,** Reitbahnstraße 3, 2-3 Uhr.

Den Herren Buchdruckerbesitzern
empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung aller Buchdrucker-Utensilien.
Durch verschiedene Hülfsmaschinen bin ich in den Stand gesetzt, bei solidester
Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen, auch halte Lager von den
gewöhnlich gangbarsten Artikeln, als: Setzmaschinen jeder Gattung, Setz-
schiffe, Stege in allen Breiten, Lenaken, Kastenunterfüßer u. s. w. Bei
vorherrschendem Bedürfnis um gütige Berücksichtigung bitte ich, zeichnet hoch-
achtungsvoll
Carl Siefert,
Tischlermeister, aus See Nr. 30

Die Fallsucht heilbar!
Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht
medizinisches Universal Heilmittel binnen kurzer Zeit radical zu be-
heben. Herausgegeben von **Dr. F. Frölichhoff, Warendorf in West-
falen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig viele
Atteste und Dankeschreiben von glücklich Behalten enthält, wird auf
direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco re-
spondirt.

Hauschild's Haarbalsam	von 5 Ngr. an
Pomaden in Töpfen	5
Eau de Cologne	4
Parfums und Odeurs	5
Vinalgres, Toilettenessige	7 1/2
Seifen	1

empfehlen
Herrn. Kellner & Sohn,
Königl. Hof-Friseure,
Schlesstrasse Nr. 4.

1500 Thlr. Gewinn.
15,000 Thaler werden als aus-
gezeichnete erste und admi-
ni- Hypothek auf 1/2 Jahr sofort ge-
sucht. 1500 Thlr. Nutzen erhält der
Darlehner. Offerten werden unter
Hypothek 1000.
durch die Expedition dieses Blattes
erbeten.

**Seidene Taffet- und
Sammetbänder,
Perlbänder,
20 Ellen von 8 Ngr., Circonfären
von 7 1/2 Ngr. an,
wollene Einfassborte
Stück von 5 Ngr. an,
wollenes Band
Stück zu 6, 7 1/2, 9 und 12 Ngr.,
wollenen Soutache
Dyd. 20 Ngr., Stück 18 Pf.,
beste Nähseide,
Stk. 13 1/2, und 15 Ngr.,
Brook's Rollenwurm
D. d. 10 Ngr., N 1 Ngr.,
wollene u. baumwollene
strickgarne zu Fabrikpreisen
Heinr. Hoffmann
23 Freib. Platz 23**

Wais-Verkauf.
Wegen Übernahme eines größeren
Gutes ist ein Landgut von ca. 120
Scheffel Areal, arondirt, für 25
Tausend Thaler mit zwei Deibel An-
zahlung zu verkaufen. Zahlungsfähige
regale Selbstkäufer erfahren Näheres
unter N. N. Nr. 100 franco poste
restante Dresden.

Wais-Verkauf.
Wegen Übernahme eines größeren
Gutes ist ein Landgut von ca. 120
Scheffel Areal, arondirt, für 25
Tausend Thaler mit zwei Deibel An-
zahlung zu verkaufen. Zahlungsfähige
regale Selbstkäufer erfahren Näheres
unter N. N. Nr. 100 franco poste
restante Dresden.

**Ausverkauf
zu Fabrikpreisen:**
Unterjacken,
Unterhemden,
wollene Hemden,
Tücher,
Shawl's, weiss u. bunt,
Seelenwärmer,
Winterhandschuhe,
7. Oststr. = Allee 7.

**Beste erys allirte
Mexicanische
Vanille**
a Loth 10 und 6 Ngr.,
a Schote 25 und 10 Pf.,
**schwarze und grüne
Thees**
empfehlen
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.

Geld-Darlehen
auf kürzeste Zeit, gegen ganz ge-
wisse Sicherheit, werden gewährt. Abz.
unter 5. 100. Franco Dresden Nachr.
**Aweisenkalendar: Schloßstr. 14
Kittanzstr. (früher in R-muer's
hof) jetzt Schloßstr. 14 1/2**

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17,
vom Wismuth breiten links Seite.

**Julius Hirsch,
Bank- und Wechselgeschäft,
Altmarkt 25 (Hof) de Pennepol**
Berliner Productionen v. 14. Januar. 1867.
Bacon loco 70-78 @. - Rindfleisch loco
8 @. 57 1/2 @. 56 1/2 @. 56 1/2 @. höher
Sch. - Spiritus loco 17 1/2 @. 17 1/2 @.
7 1/2 @. 17 1/2 @. 20 0/100 @. -
Kaffee loco 2 1/2 @. 12 @. 12 1/2 @. 200 gr.
- Pfeffer loco - @. Pfeffer loco 26-29 @.

**Der Buchhaltungskurs
für Gewerbetreibende an
der Gewerbeschule beginnt Donnerstag
7 1/2 Uhr des Abends.**
Dr. Claus.

Gewerbvereine.
Das Comité zur Förderung der
Zwecke des Müllersvereins wird
eröffnet, morgen Mittwoch 8 Uhr des
Abends, sich im goldenen Ring zu einer
Schlußsitzung zu versammeln.
W. Claus.

Concordia.
Donnerstag, den 17. Januar,
Kränzchen
im Saale zur Centralhalle.
Anfang punkt 8 Uhr.
Billets für Mitglieder und be-
günstigte sind zu entnehmen bei Herrn
Böhmer, Scheffelgasse 20, oder
bei Herrn Bergmann, Seefte 6.

**Heute Kränzchen
des Zimmergesellen-Vereins**
Abends 8 Uhr in der Centralhalle,
woran besonders aufmerksam macht
d. V.

**Großer
Prämien-Boule
(ohne Nieten)**
Freitag den 18. Januar Abds. 8 Uhr
zu recht zahlreicher Theilnahme la-
det ergebenst ein
H. W. Götz,
Moritzallee Nr. 2.

Achtung.
Diesen den auf ein Gewerbe - kein
4 Beschein handeln oder hat Hülfe in
Baukau ein andern wie ich da Kauf
der Vater, und auch der Schwager
Boten in Brettnig und auch Sein die
Dreier in Ab'mau in Fal es 5 die
Baigned da Sind Benerje da, Sein
Schwaer Boten hat ein Scho in in
Grosch'dorf bei gults bisiger Sie-
denbalg gekauft und nach Dresden g-
schickt in Dresden an Fleischer Meister
Seidel in Grosch'dorf der Kaufe,
Solte der beweis nicht gemuch Sein
So darf nur in diesen Blatte nachge-
fragt werden, da Kennen nach Hun-
derte geliefert werden Rande dankt
die Gesige in anspr. g. genommen von
5 Thlr. = 50 Taler.

Achtung.
Diesen den auf ein Gewerbe - kein
4 Beschein handeln oder hat Hülfe in
Baukau ein andern wie ich da Kauf
der Vater, und auch der Schwager
Boten in Brettnig und auch Sein die
Dreier in Ab'mau in Fal es 5 die
Baigned da Sind Benerje da, Sein
Schwaer Boten hat ein Scho in in
Grosch'dorf bei gults bisiger Sie-
denbalg gekauft und nach Dresden g-
schickt in Dresden an Fleischer Meister
Seidel in Grosch'dorf der Kaufe,
Solte der beweis nicht gemuch Sein
So darf nur in diesen Blatte nachge-
fragt werden, da Kennen nach Hun-
derte geliefert werden Rande dankt
die Gesige in anspr. g. genommen von
5 Thlr. = 50 Taler.

Gewerb Dreibender.
Dank.
Nachdem mein Kind von schwerer
Krankheit genesen, dankt ich nächst
Gott nur der rastlosen, uneigennütigen
Thätigkeit des Herrn Dr. med. Rich-
ter in der Ostallee die Erhaltung
meines einzigen Kindes. Gott möge
diesem edlen Manne seine große Wä-
re reichlich lohnen. **E. L. Pfeifer.**
M. D. hat sich sein Urtheil selbst
ausgesprochen.

Dank.
Nachdem mein Kind von schwerer
Krankheit genesen, dankt ich nächst
Gott nur der rastlosen, uneigennütigen
Thätigkeit des Herrn Dr. med. Rich-
ter in der Ostallee die Erhaltung
meines einzigen Kindes. Gott möge
diesem edlen Manne seine große Wä-
re reichlich lohnen. **E. L. Pfeifer.**
M. D. hat sich sein Urtheil selbst
ausgesprochen.

Dank.
Nachdem mein Kind von schwerer
Krankheit genesen, dankt ich nächst
Gott nur der rastlosen, uneigennütigen
Thätigkeit des Herrn Dr. med. Rich-
ter in der Ostallee die Erhaltung
meines einzigen Kindes. Gott möge
diesem edlen Manne seine große Wä-
re reichlich lohnen. **E. L. Pfeifer.**
M. D. hat sich sein Urtheil selbst
ausgesprochen.

Privatbesprechungen.
**Turnverein für Neu-
und Antonstadt.**
Donnerstag, d. 17. Januar,
**Stiftungs-
fest**
im Saale des
Königlichen Bades.
Billets sind bis zum 15. Abends
zu entnehmen bei Herrn Selbstbibliothekar
Ulbig, Bauwerkstraße 22, Herrn
Bachbindermeister Lehmann, Hein-
richstraße 7, und dem Turnboten
Wolf in der Turnhalle.
Für später entnommene Billets tritt
eine Preisverhöhung von 2 1/2 Ngr. ein

**Männerturnverein.
Stiftungsfest**
Freitag, den 25. d. M.
Nachmitt. darüber an den Vereins-
abenden dieser Woche in der Turn-
halle.

**Der Buchhaltungskurs
für Gewerbetreibende an
der Gewerbeschule beginnt Donnerstag
7 1/2 Uhr des Abends.**
Dr. Claus.

Gewerbvereine.
Das Comité zur Förderung der
Zwecke des Müllersvereins wird
eröffnet, morgen Mittwoch 8 Uhr des
Abends, sich im goldenen Ring zu einer
Schlußsitzung zu versammeln.
W. Claus.

Concordia.
Donnerstag, den 17. Januar,
Kränzchen
im Saale zur Centralhalle.
Anfang punkt 8 Uhr.
Billets für Mitglieder und be-
günstigte sind zu entnehmen bei Herrn
Böhmer, Scheffelgasse 20, oder
bei Herrn Bergmann, Seefte 6.

**Heute Kränzchen
des Zimmergesellen-Vereins**
Abends 8 Uhr in der Centralhalle,
woran besonders aufmerksam macht
d. V.

**Großer
Prämien-Boule
(ohne Nieten)**
Freitag den 18. Januar Abds. 8 Uhr
zu recht zahlreicher Theilnahme la-
det ergebenst ein
H. W. Götz,
Moritzallee Nr. 2.

Achtung.
Diesen den auf ein Gewerbe - kein
4 Beschein handeln oder hat Hülfe in
Baukau ein andern wie ich da Kauf
der Vater, und auch der Schwager
Boten in Brettnig und auch Sein die
Dreier in Ab'mau in Fal es 5 die
Baigned da Sind Benerje da, Sein
Schwaer Boten hat ein Scho in in
Grosch'dorf bei gults bisiger Sie-
denbalg gekauft und nach Dresden g-
schickt in Dresden an Fleischer Meister
Seidel in Grosch'dorf der Kaufe,
Solte der beweis nicht gemuch Sein
So darf nur in diesen Blatte nachge-
fragt werden, da Kennen nach Hun-
derte geliefert werden Rande dankt
die Gesige in anspr. g. genommen von
5 Thlr. = 50 Taler.

Achtung.
Diesen den auf ein Gewerbe - kein
4 Beschein handeln oder hat Hülfe in
Baukau ein andern wie ich da Kauf
der Vater, und auch der Schwager
Boten in Brettnig und auch Sein die
Dreier in Ab'mau in Fal es 5 die
Baigned da Sind Benerje da, Sein
Schwaer Boten hat ein Scho in in
Grosch'dorf bei gults bisiger Sie-
denbalg gekauft und nach Dresden g-
schickt in Dresden an Fleischer Meister
Seidel in Grosch'dorf der Kaufe,
Solte der beweis nicht gemuch Sein
So darf nur in diesen Blatte nachge-
fragt werden, da Kennen nach Hun-
derte geliefert werden Rande dankt
die Gesige in anspr. g. genommen von
5 Thlr. = 50 Taler.

Gewerb Dreibender.
Dank.
Nachdem mein Kind von schwerer
Krankheit genesen, dankt ich nächst
Gott nur der rastlosen, uneigennütigen
Thätigkeit des Herrn Dr. med. Rich-
ter in der Ostallee die Erhaltung
meines einzigen Kindes. Gott möge
diesem edlen Manne seine große Wä-
re reichlich lohnen. **E. L. Pfeifer.**
M. D. hat sich sein Urtheil selbst
ausgesprochen.

Dank.
Nachdem mein Kind von schwerer
Krankheit genesen, dankt ich nächst
Gott nur der rastlosen, uneigennütigen
Thätigkeit des Herrn Dr. med. Rich-
ter in der Ostallee die Erhaltung
meines einzigen Kindes. Gott möge
diesem edlen Manne seine große Wä-
re reichlich lohnen. **E. L. Pfeifer.**
M. D. hat sich sein Urtheil selbst
ausgesprochen.

Dank.
Nachdem mein Kind von schwerer
Krankheit genesen, dankt ich nächst
Gott nur der rastlosen, uneigennütigen
Thätigkeit des Herrn Dr. med. Rich-
ter in der Ostallee die Erhaltung
meines einzigen Kindes. Gott möge
diesem edlen Manne seine große Wä-
re reichlich lohnen. **E. L. Pfeifer.**
M. D. hat sich sein Urtheil selbst
ausgesprochen.

**Sparsamste Gewinnlisten
der gestrigen in Leipzig abge-
gebenen Gewinnummern N.
S. Landes-Lotterie sind von
heute früh 17 Uhr an zu
haben in der Expedition der
Dresdener Nachrichten, Wa-
rienstraße 13, und bei Weig-
ner gr. Weingergasse 3.**

Suum cuique.
Morgen und nicht wiedergeben,
Das ist Quam's ganzes Leben.
E. L. G. K. K.

Fraulein, ich war am bestimmten
Ort, warum Sie kein Zeichen auf
18 B. 100.
Dass ich noch u. Ihre richtige
Adresse bitten? **B. G. bittet**
M. E. Wallenstraße.

Für die vielseitigen Be-
weise wohlwollender Theil-
nahme während meiner vier
Monate langen R. P. Arbeit
innigst danke, ver. die ich
nicht gl. ich selbst, meine ver-
ehrten Klienten davon in
Kennenis zu setzen, das ich
soweit wieder genesen und
im Stande bin, unter Mit-
wirkung einer er. er. er.
Praktikus meine Thätigkeit
wieder zu be. be. be.
**Zahnarzt
Herrmann Wunder.**

Der extrae Badle reatus im Koch-
lehrinstitut, Amnenstraße 2a ist gewiß
seiner Nützlichkeit halber den Damen
zu empfehlen, er kann auch wegen der
passenden Sit Nachmitt. 8 von ver-
h. kathe. Damen besucht werden.

Gegenüber der von Herrn Ober-
ingenieur Meissner in seiner
Bekanntmachung vom 19. December
vorigen Jahres wider einige Unter-
benante der Gasanstalt gar bestimmt
ausgesprochenen Beschuldigung, daß
sie durch Nichtanzeige oder wohl gar
absichtliches Verläugnen der drohen-
den Gefahr das traurige Ereignis,
welches mehreren Menschen das Leben
kostete, veranlaßt, ist nach so langer
Zeit wohl die Frage gerechtfertigt:
welche Maßregeln der Stadtrath
gegen die benannten Beamten
ergriffen hat?

Die öffentliche Verantwortung dieser
Frage dürfte im specielle Interesse
des Stadtraths um so mehr geboten
sein, als sich im Publikum die Frage
wohl unrichtige Ansicht verbreitet hat,
daß die gegen städtische Beamte öffent-
lich ausgesprochene und nicht wider-
legte Beschuldigung ist ohne er. er. er.
Verhaltens bis jetzt existirt und un-
berücksichtigt geblieben sei

Mehrere Bürger.

Ich nicht wollen? Da thust D.
m. unecht. Ist etwas im Saale,
D. zu sagen, we ich dich habe!
- So war's D. B. L. Du weißt
schon wo, er vertritt D. undwacht
Weise mehr als D. wissen sollte.
Mit dem Herzen ganz Dein.

Sie hab. m. Bitte. i. Nr. 12 d.
n. erhöht. M. Schurz i. gr. Wenn
geschied. f. m. - nur f. nicht ist.
Wesen. - Einmal noch 1/2 l. Age.
1/2 l. mag immerhin m. gr. dann dr.
Ein 3 mal hintereinand. v. heute 8.
M. A. 811.

Am den 2. feuchten 3. M.
Wenn Du Deinen Verbindlichkeiten
nicht nachkommst, dann öffentliche
Blamago.
Der blaue Kisse zu Leipzig.

Ein mehrfaches Hoch
dem gemüthlichen „zu meine
Heren“ zum heutigen Wiegens-
feste.
Der Wiam. P. S. G.